

nden, 2. Febr. 1908.  
**gung.**  
 der Teilnahme  
 itreiche Zeichen  
 L. Waters und  
 id  
 enden, so in  
 ften Dank.  
 etrieben.  
 Sufelskinder.



da.  
 werden  
**Freitags**  
**stanninbäder**  
**Schwarzkopf.**

**aphie.**

Atelier  
**Grossmann**  
 Altentfieg  
 hält sich für  
 Annahmen  
 jeder Art und Größe  
 bestens empfohlen.

**Bäcker-**  
**Lehrling**  
 man aus Frühjahr eintreten bei  
**Fr. Bauer,**  
 Brot- und Feinbäckerei  
 in Juffenhäuser, Dlgstr. Nr. 6.

Nagold.  
 Einen gebrauchten  
**Auszugstisch**  
 mit drei Einlagblatt verkauft billig  
**Fr. Bus.**

Eine  
**Wohnung**  
 mit Baden vermietet bis 1. April.  
 Wer? sagt die Exped. d. Blts.  
 Oberjettingen.  
 Wegen Entbehrlichkeit verkaufe  
 einen 6jährigen  
**Endswallachen**  
 und einen 4jährigen  
**Braun-**  
**wallachen;**  
 beide unter jeder Garantie.  
**Friedrich Wolfer, Witwe.**

82. Jahrgang.  
 Erscheint täglich  
 mit Ausnahme der  
 Sonn- und Festtage.  
 Preis vierteljährlich  
 hier 1. M., mit Zuzug  
 1.20 M., im Bezirke  
 und 10 km-Bezirke  
 1.35 M., im übrigen  
 1.50 M., im übrigen  
 1.65 M., im übrigen  
 Monatsabonnement  
 nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

**Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.**

Auflage 2600.  
 Anzeigen-Gebühr  
 f. d. 1. Spalte Zeile aus  
 gewöhnl. Schrift oder  
 deren Raum bei 1mal.  
 Einrückung 10 g.  
 bei mehrmaliger  
 Entspruchung halbt.  
 Mit dem  
 Neudruckbogen  
 und  
 Schick. Landwirt.

Nr. 28

Dienstag den 4. Februar

1908

**Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate Februar und März können fortwährend bei allen Postämtern und Landpostboten sowie bei der Exped. ds. Bl. gemacht werden.**

Die diesjährige Vorprüfung für Schulamtskandidaten (Mittelpunkteprüfung) wird für sämtliche Aspiranten in Naglingen abgehalten. Zu derselben haben sich die Schüler je vormittags 9 Uhr einzufinden und zwar am Mittwoch, den 11. März d. J. die Aspiranten aus dem Bezirk Nagold, am Freitag, den 20. März d. J. die aus den Bezirken Calw, Herrenberg, Hoch, Pfullingen.

## Politische Uebersicht.

Die Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfen hat vom Regierungspräsidenten in Stuttgart die Mitteilung erhalten, daß die Verfügung der Stuttgarter Regierung ohne sein und seines Vertreters Vorwissen ergangen und zurückgezogen worden sei. Das ist erfreulich; warum aber mußte erst die Presse gegen jene Verfügung zu Felde ziehen?

Die deutsch-französische Streitfrage betr. die Entschädigung der durch die Beschießung Casablancas geschädigten Deutschen ist nach der „Magdeb. Zig.“ endgültig zur beiderseitigen Zufriedenheit geregelt. Es ist vereinbart, daß die von der deutschen Kommission in Casablanca zum Zweck der Verteilung des Reichsvorschusses bereits festgestellten Schadenschätzungen von der internationalen Kommission nur darauf hin zu prüfen sind, ob sie den von Deutschland im Einklang mit den anderen beteiligten Mächten aufgestellten Grundrissen für die Berechnung der Schäden entsprechen. Nur wenn und soweit sich ergibt, daß diese Grundrisse im einzelnen Fall nicht beobachtet worden sind, soll eine neue Abschätzung stattfinden. Im übrigen haben sich Frankreich und Spanien anheißig gemacht, soweit es an ihnen liegt, dafür einzutreten, daß die von Deutschland und von anderen Staaten bereits aufgestellten Abschätzungen in erste Berücksichtigung gezogen werden.

Die Nachrichten aus Marokko sind recht dürrig. Aus Fez wird vom 25. Januar gemeldet, daß dort fortwährend große Erregung herrscht und häufig Aufrührungen stattfinden. Zwischen den Anhängern des Paschas Elbachi und dem Kaiser Kaitoni sei es wiederholt zum Handgemenge gekommen, weil Elbachi sich weigerte, Waffen heranzubringen. Kaitoni habe sich erdößig gemacht, die Revolutionäre nach Casablanca zu führen und sein ganzes Vermögen für den heiligen Krieg zur Verfügung zu stellen. Die Ulemas sollen jedoch vorge schlagen haben, erst die Ansicht Mulay Hafids einzuholen.

Aus Marokko. Vergangenen Freitag rief der Sultan nach Salas des Gottesdienstes in der Moschee in Rabat die Staatsratler Mahalla und der Ulemas zu sich und sprach ihnen seinen festen Entschluß aus, die Ordnung im Lande wieder herzustellen.

## Zur marokkanischen Kriegslage.

Paris, 1. Febr. Der Minister des Auswärtigen erklärte einem Redakteur des Petit Parisien, General Damade habe alle Vorkehrungen getroffen, um das Küstengebiet, wo sich europäische Kolonien angesiedelt hätten, speziell das Gebiet von Rabat, zu verteidigen. Damade ist beauftragt, dasjenige Gebiet zu besetzen, das der Minister in der Kammer bezeichnet habe. Die Haltung des Generals gegenüber den Muley Hafidschen Banden werde sich nach dem Verhalten dieser Banden richten. Wenn diese die französischen Truppen angriffen, so würde Damade sie niederschlagen, unbekümmert darum, von wo sie kommen und von wem sie entsandt worden seien. Können sie aber an Parlamentäre in friedlicher Weise, werde sich Damade mit ihnen verständigen.

## Russisch-japanische Interessen auf Sachalin.

Odessa, 1. Febr. Der hierher zurückgekehrte Vorsitzende der Grenzfeststellungs-Kommission auf Sachalin zur Feststellung der Grenze zwischen Rußland und Japan, Oberst Was Krissenko, teilt mit, Japan habe nach Sachalin eine Reihe wissenschaftlicher und industrieller Expeditionen abgefaßt zum Zweck der Erforschung des in seinen Besitz übergegangenen Teils der Insel und weitgehende Projekte zur Annäherung und Besiedelung Sachalins ausgearbeitet. Innerhalb 2 Jahren sei aber nicht viel gemacht worden. Es seien kaum 350 Familien übergesiedelt und eine Schmalspurbahn nur auf eine Strecke von 25 Werst gebaut worden. Die Gerüchte betr. den Eisenbahnbau und die Befestigung Sachalins seien falsch. Die Grenzakte würde von beiden Teilen in Wladiwostok unterzeichnet werden.

## Parlamentarische Nachrichten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Febr. Marinestat. Antrag Albrecht dahingehend, bei Festhaltung von Arbeitsordnungen nicht nur die Arbeiter-Ausschüsse, sondern auch die Arbeiterorganisationen hinzuzuziehen, wird mit 166 St. gegen 114 abgelehnt. Die Resolutionen der Budgetkommissionen sind angenommen mit 213 gegen 67 Stimmen.

Nachtrags-Gesetz pro 1907 (400 000 M. an den Grafen Zeppelin zur Förderung von Versuchen auf dem Gebiet der Motor-Luftschiffahrt), sowie Verwendung bereits disponibler Mittel für den zweigleisigen Ausbau einer Bahnstrecke in Elbaf-Vorbringen. Die Kommission beantragt unbedingte Genehmigung.

Bogt-Hall (w. Bg.), für die Vorlage eintretend, drückt insbesondere als Landsmann des Grafen Zeppelin seine Genugtuung über dessen Erfolge aus. Nachdem auch noch Bogt (Ztr.) als Augenzeuge Zeppelinscher Fahrten und als Teilnehmer an einer derselben der Bewilligung der geforderten Summe lebhaft das Wort geredet, wird der Nachtrags-Gesetz unbedingte genehmigt.

Etat des Reichseisenbahnamtes.  
 Wegel (n.) behauptet, daß das wünschenswerte Projekt

einer Betriebsmittelgemeinschaft (noch wünschenswerter sei allerdings eine vollkommene Reichs-Eisenbahngemeinschaft) auf einem toten Geleise angelangt sei. Weder sei durch die neue Personen-Tarifreform das Reisen verteuert worden. Auch seine Freunde begrüßten jede Maßregel der Verwaltung, jeden technischen Fortschritt, der für die Eisenbahnarbeiter eine Verringerung der Lebensgefahr mit sich bringe. Solange aber der Verkehr noch so intensiv, ebenso heftig, werde die Unfallquote trotz allen guten Willens der Verwaltung nicht so gering werden, wie man es wünschen möchte.

Carlens (fr. Bg.) erörtert die Gehaltsfragen der Eisenbahnbeamten, mißbilligt den großen Wagenmangel und wünscht baldige Aufbesserung der Löhne der Eisenbahnarbeiter und Beamten.

Stolle (S.) trägt Beschwerden über politische Bedrückung der Eisenbahnarbeiter vor.

Präsident Schulz erwidert, der Abg. Carlens habe darin recht, daß das Reichseisenbahnamt für die Betriebssicherheit zu sorgen habe, aber daß gerade schon jetzt in ausreichender Weise. Einen Zusammenhang, den hiermit die Beamtengehälter und die Arbeiterlöhne haben sollen, kann ich nicht erkennen. Nach einer Bemerkung des Abg. Bundesbevollmächtigten Fischer will Abg. Euders (fr. Bg.) die Aufmerksamkeit darauf lenken, wie die mittel-deutschen Kleinstaaten durch Preussens Eisenbahn-System geschädigt seien. Preussens erdrückende Fähigkeit aus Eisenbahnüberschüssen hunderte von Millionen, ohne daß die thüringischen Kleinstaaten, deren Bahnstrecken seiner Zeit in preuß. Besitz übergegangen seien, auch nur das Geringste von den großen Ueberschüssen abbekämen.

Präsident Schulz: Die Zuständigkeit des Reichseisenbahnamtes erstreckt sich nicht auf die Besoldung der Beamten und Arbeiter. Das Reichseisenbahnamt habe vielfach den Ausbau von Bahnstrecken und die Beschaffung von Material beantragt. Alles könne nicht auf einmal erreicht werden. In der weiteren Debatte bringt Neumann-Doser (fr. Bg.) bayerische Eisenbahnschwächen vor.

Jäger (B.) erklärt, daß es den präz. Bahnen noch schlechter gehe als den thüringischen.

Der Etat des Reichseisenbahnamtes wird genehmigt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Nagold, 4. Februar.

**Seminar-Konzert.** Mit ganz besonderer Erwartung und Spannung sah man diesmal der Ankündigung eines Seminar-Konzerts entgegen, umso mehr, als eine Aufführung vor Weihnachten nicht geboten wurde. Der vorgesehene Tag brachte dann aber des Schönen und Guten soviel, daß wohl jeder Zuhörer, mochte er mehr der Instrumental- oder der Vokalmusik, mehr dem Solo- oder dem Chorgesang, mehr dem gemischten Chor oder dem Männerchor zuneigen, auf seine Rechnung kommen konnte. Das Programm bot reiche Abwechslung, und eben in dieser Zusammenstellung war schon ein Teil des Erfolges verbürgt. Als Solisten waren

## Meister Martin

der Rißner  
 und seine Gesellen  
 von **E. T. A. Hoffmann.**  
 (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)  
 Beschluß.

So zornig nun auch Meister Martin auf Reinhold und Friedrich sein mochte, gefascht mußte er doch sich selbst, daß mit ihnen alle Freuden, alle Lust aus der Werkstatt gewichen. Von den neuen Gesellen erfuhr er täglich nichts als Ärger und Verdruß. Um jede Kleinigkeit mußte er sich kümmern und hatte Mühe und Not, daß nur die geringste Arbeit gesichert wurde nach seinem Sinn. Ganz erdrückt von den Sorgen des Tages seufzte er dann oft: ach Reinhold, ach Friedrich, häßtet ihr mich doch nicht so schändlich hintergangen, wäret ihr doch nur tüchtige Räder geblieben! Es kam so weit, daß er oft mit dem Gedanken kämpfte, alle Arbeit gänzlich aufzugeben.

In solch düsterer Stimmung sah er einst am Abend in seinem Hause, als Herr Jakob Baumgartner und mit ihm Meister Johannes Holzschner ganz unvermittelt eintraten. Er merkte wohl, daß nun von Friedrich die Rede sein würde, und in der Tat lenkte Herr Baumgartner sehr bald das Gespräch auf ihn und Meister Holzschner fing an, den Jüngling auf alle nur mögliche Art zu preisen. Er meinte, gewiß sei es, daß bei solchem Fleiß, bei solchem Scharf-

Friedrich nicht allein ein trefflicher Goldschmied werden, sondern auch als herrlicher Bildhauer geradezu in Peter Fischers Fußstapfen treten möchte. Nun begann Herr Baumgartner heftig über das unwürdige Betragen zu schelten, daß der arme Gesell von Meister Martin erlitten und belde drangen darauf, daß wenn Friedrich ein tüchtiger Goldschmied und Bildhauer geworden, er ihm Rosa, falls nämlich diese dem von Liebe ganz durchdrungenen Friedrich hold sei, zur Handfrau geben solle. Meister Martin ließ beide andreden, dann zog er sein Köpplchen ab und sprach lächelnd: Ihr lieben Herren nehmt Euch des Gesellen weder an, der mich auf schändliche Weise hintergangen hat. Doch will ich ihm das verzeihen, verlangt indessen nicht, daß ich nun freiwillig meinen festen Entschluß ändere, mit Rosa ist es nun einmal ganz und gar nichts. In diesem Augenblick trat Rosa hinein, leichenblaß mit verweinten Augen und setzte schweigend Trinklässer und Wein auf den Tisch. Nun begann Herr Holzschner, nun so muß ich denn wohl dem armen Friedrich nachgeben, der seine Heimat verlassen will auf immer. Er hat ein schönes Stück Arbeit gemacht bei mir, das will er, wenn ihr es lieber Meister erlaubit, Guter Rosa verehren zum Gedächtnis, haut es nur an. Damit holte Meister Holzschner einen kleinen, aberaus künstlich gearbeiteten silbernen Pokal hervor und reichte ihn dem Meister Martin hin, der großer Freund von köstlicher Gerächtsaft, ihn nahm und ihn wohlgefällig von allen Seiten bedugelte. In der Tat konnte man auch kaum herrlichere Silberarbeit sehen, als eben dies kleine Gefäß. Herrliche Ranken von Weinblättern und Rosen schlangen sich rings

Jerum und aus den Rosen, aus den brechenden Ranken schauten liebliche Engel, sowie inwendig auf dem vergoldeten Boden sich anmutig lieblose Engel graviert waren. Soß man nun hellen Wein in den Pokal, so war es, als tauchten die Englein auf und nieder in lieblichem Spiel. Das Gerät, sprach Meister Martin, ist in der Tat gar zierlich gearbeitet und ich will es behalten, wenn Friedrich in guten Goldstücken den zwiefachen Wert von mir annimmt. Dies sprechend füllte Meister Martin den Pokal und legte ihn an den Mund. In demselben Augenblick öffnete sich leise die Tür und Friedrich, den ihm den Schmerz ewiger Trennung von dem Liebsten auf Erden in leichenblauen Anzich, trat in dieselbe. Sowie Rosa ihn gewahrte, schrie sie laut auf mit schneidendem Ton: O mein lieber Friedrich! und küßte ihn halb entseelt an seine Brust. Meister Martin setzte den Pokal ab und als er Rosa in Friedrichs Armen erblickte, riß er die Augen weit auf, als sah er Gespenster. Dann nahm er sprachlos den Pokal wieder und schaute hinein. Dann raffte er sich vom Stuhl in die Höhe und rief mit harter Stimme: Rosa — Rosa, liebt Du den Friedrich? Ach, lispelte Rosa, ach ich kann es ja nicht länger verhehlen, ich liebe ihn wie mein Leben, das Herz wollte mir ja brechen, als ihr ihn verließet. So umarme Deine Braut Friedrich — ja, ja, Deine Braut, rief Meister Martin. Baumgartner und Holzschner schauten sich ganz verwirrt vor Erstaunen an, aber Meister Martin sprach weiter, den Pokal in den Händen: O, Du Herr des Himmels, ist denn nicht alles so gekommen, wie die Alt er geweissagt? Ein glänzend Hänslein wird er bringen, würzge-



gewonnen worden. H. E. Staudenmaier aus Stuttgart und Herr D. Sauter aus Ludwigsburg. Beide waren sehr gut disponiert und sie führten ihre Aufgaben sowohl in ihren Solovorlesungen (Wieder von Schubert, Wolf, Brahms) als auch in mehreren lieblichen Duetten (Schumann) und insbesondere in der Schlagnummer bei „Schön Ellen“ mit Meisterhaftigkeit durch. Es war ein glücklicher Gedanke des Dirigenten, auch dem Volklied ein Plätzchen im Programm einzuräumen; ein Teil der Zuhörererschaft wäre geneigt gewesen, den von den Seminartischen unter Leitung ihres Oberlehrers gefungenen Volkliedern („In Strassburg auf der Schanz“, „O Strassburg, o Strassburg, du wunderschöne Stadt“, „Es geht bei gedämpfter Trommelklang“) die Palme des Abends zuzuerkennen. Die Vieder wurden mit einer Reinheit und einer Deutlichkeit der Aussprache vorgetragen, daß wohl Besseres im Volklied nicht geleistet werden kann. Auch die größeren Männerchöre „Chor der Gefangenen“ „Die weiße Schär“ und „Vandertennung“ zu welchen der Text beigegeben war, wirkte erhaben. Herr Präparandenlehrer Kämelin hatte bei den letztgenannten Stücken, Kompositionen des jüngst verstorbenen nordhessischen Tonichters Eduard Krieg, die Solopartien übernommen und führte sie mit Kraft und Sicherheit durch. Aber auch der gemischte Chor nahm die Gelegenheit wahr, sich einen Preis zu erringen. Von den beiden dargebotenen Liedern gefiel die langsame Variation „Der Schiffer fährt vom Strande“ ausnehmend gut, wohl eben auch aus dem Grunde, weil eine Salte im Herzen der Zuhörer mitschwingt. Als zweite letzte Nummer war ein Stück für Klavier, eine Overtüre zu 4 Händen, eingelegt, gespielt von den Musiklehrern H. Koss und Schelling; letzterer hatte auch die schwierige Klavierbegleitung der Männerchöre übernommen. Die Ausführung von „Schön Ellen“, einer von Max Bruch in Musik gesetzten Ballade Gebel's, bildete den Schluß und für die Musikverständigen wohl auch den Glanzpunkt des Konzerts. Der Text beruht auf einer von Feinden belagerte Stadt in England, deren Besatzung eben daran ist, sich zum letzten Kampf zu rüsten. In dieser verzweifelten Lage spricht die Jungfrau „Schön Ellen“ die ganz bestimmte Hoffnung aus, daß Hilfe kommen werde. Und sie kam — von Schottland her; der letzte Sturm der Feinde wurde abgeschlagen. — Die Tiefe und der Reichtum der Gedanken, wie sie hier in der Musik zum Ausdruck gebracht sind, kann und will in Worten nicht wiedergegeben werden; das muß empfunden sein. Das ist Musik! Gewaltig brachten die Töne durch die Halle, als die Solisten mit dem Chor den Schlußvers sangen: „Nun hat uns errettet die alte Treue und Gott in der Höh' sei gepriesen!“ Der Berichterhalter handelt gewiß im Sinne der Konzertteilnehmer, wenn er allen Mitwirkenden, insbesondere auch den Damen des gemischten Chores und vor allem dem uner müdlichen und kunstverständigen Dirigenten, dem trefflichen Meister in seinem Fach, Herrn Oberlehrer Schäfer, für den dargebotenen Genuß den wärmsten Dank ausspricht. Möge das Gelingen des vorgestrigen Konzerts zum weiteren fruchtbaren Schaffen ermuntern!

**Vom Königsstaud.** Am Degenium schließen an ihren heutigen Geburtstag sowohl der König als Herzog Philipp von Württemberg ab; König Wilhelm wird am 25. Februar 60 Jahre alt, Herzog Philipp (Vater des Herzogs Albrecht) am 30. Juli 70 Jahre.

**t. Glaser-Tunung.** Gestern nachmittag fand im Gasthaus z. Traube eine Versammlung der Glasermeister des Bezirks statt, zur Besprechung gemeinsamer Ständesangelegenheiten. Die Versammlung, die gut besucht war, auch von einigen Genossen des Calwer Bezirks, wurde geleitet durch Glasermeister Luz von Altkönig. Er berichtete über eine kürzlich in Stuttgart stattgefundene Landesversammlung der Glasermeister. Glasermeister Schwämmle von Calw gab Aufklärung über die Organisation der freiwilligen Glaserinnung des Calwer Bezirks. Von dem weiter noch zur Sprache gekommenen Ständefragen sind zu nennen: Gemeinshafter Einkauf der Rohmaterialien, Aufstellung eines einheitlichen Preiskalenders, sowie Neuregelung des Submissionswesens. Bei der Versammlung wurde ferner

Bluten treiben dein, Manke Englein gar lustig fliegen — das Hänslein mit güldenm Brangem, der hat's in Haus getragen, den wirst Du süß umfassen, darffst nicht den Vater fragen, ist Dein Bräutigam minniglich! — o ich blöder Thor! — Des ist das glänzende Hänslein, die Engel — der Bräutigam — hei, hei, ihr Herren, nun ist alles gut, alles gut, der Eidam ist gefunden! —

Wessen Sinn jemals ein Mier Traum verwirrte, daß er glaubte in tiefer, schwarzer Grabesnacht zu liegen und nun erwacht er plötzlich im hellen Frühling voll Duft, Sonnenklang und die, die ihm die Wiehle auf Erden, ist gekommen und hat ihn umschlungen und er schaut in den Himmel ihres holden Anlitzes, wenn das jemals geschah, der begreift es, wie Friedrich jammte war, der sah seine überschwängliche Seligkeit. Keines Wortes mächtig hielt er Kofs in seinen Armen, als wolle er sie nimmer lassen, bis sie sich sanft von ihm loswand und ihn hinführte zum Vater. Da rief er: o mein lieber Meister, ist es denn auch wirklich so? — Kofs geht Ihr mir zur Haustür und ich darf zurückkehren zu meiner Kunst! — Ja, ja, sprach Meister Martin, glaube es doch nur, kann ich denn anders tun, da Du die Weissagung der alten Großmutter erfüllt hast? — Dein Meisterstück bleibt nun liegen. Da lächelte Friedrich ganz verklärt von Sonne und sprach: nein, lieber Meister, ist es Euch recht, so vollende ich nun mit Euch und Mut mein höchstes Fach, als meine letzte Räderarbeit und kehre dann zurück zum Schmiedesofen. O, Du mein guter braver Sohn, rief Meister Martin, dem die Augen funkelten

in Anregung gebracht, in Bälde eine größere Zusammenkunft der Berufsgenossen der Bezirke Nagold, Fremdenstadt Herrenberg, Calw und Neuenbürg zu veranstalten, bei welcher wichtige gemeinsame Ständesfragen zur Verhandlung kommen sollen.

**Ballonaufstiege.** Am Donnerstag den 6. Februar finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemante oder unbemante Ballons, in den weissen Hauptstädten Europas auf. Der Fieber eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig dirigiert und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

**o. Unterjettingen, 3. Febr.** Der auf der Domäne Stödingen verunglückte Sohn des Oberförsters Söbler ist heute noch im Bez.-Krankenhaus Herrenberg seinen Verletzungen erlegen und wird am Mittwoch nachmittag hier beerdigt.

**Calw, 3. Febr.** Gestern vormittag wurde der 25 Jahre alte, ledige Jakob Dittus aus Obereltingenhardt, kurze Zeit nach seinem Weggang vom Ort Mittenbach tot aufgefunden. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen. Wie man nachträglich hört, litt Dittus zeitweise an epileptischen Anfällen.

**r. Dorfstetten, 3. Febr.** Gestern wurde die In-vestitur des am letzten Mittwoch hier aufgezogenen Stadtpfarrers Ott vorgenommen, die von Stefan Jeller-Fremdenstadt vollzogen wurde. Jungen waren: Oberbürgermeister Pfäfflin-Stuttgart, der Schwiegervater des Stadtpfarrers, Pfarrer Dautberg-Dietzenweiler und Stadtschultheiß Braum hier. Nach der Feier wurde im Gasthaus z. „Döfen“ ein Festmahl gegeben, an dem 35 Personen teilnahmen. Tischreden wurden gehalten von Stefan Jeller, Stadtschultheiß Braum, Oberbürgermeister Dr. Döbler, Oberbürgermeister Pfäfflin. Stadtpfarrer Ott richtete seinerseits herzliche Worte an die Anwesenden.

**r. Stuttgart, 3. Febr.** Die Sektion Schwaben des D. O. Alpenvereins zählt jetzt 2340 Mitglieder. Die beiden alpinen Schachthütten der Sektion sind im vergangenen Sommer von 1700 Touristen besucht worden. Die Bibliothek der Sektion enthält gegen 800 alpine Werke und 660 Karten. Die diesjährige Generalversammlung wird vom 16.—18. Juli in München abgehalten.

**r. Oberndorf, 3. Jan.** Im Laufe des gestrigen Sonntags wurden in zwölf Orten des Oberamtsbezirks öffentliche Versammlungen veranstaltet, in denen die Redner auf die Bedeutung des orisinalen Tagelohns und dessen Neuregelung hinwiesen, sowie zum Protest gegen das geplante Reichsvereinsgesetz auftraten. In der hiesigen Versammlung, zu der der katholische und der evangelische Arbeiterverein die Arbeiter eingeladen hatten, sprach der Gewerkschaftssekretär Ad. Loch aus Stuttgart. Es kam überall zur Annahme der bekannten Resolution.

**r. Ebingen, 3. Febr.** Ein frecher Diebstahl wurde in den letzten Tagen an einem Reisenden in einem Zug auf der Bahnstrecke Ebingen—Lüdingen ausgeführt. In einem größeren Paket hatte der Reisende eine Anzahl Ranometer, Ventile, Verpackungen und sonstige Bedarfsartikel für Brauerereien, sowie etwa 2 Pfund Schwartenwage, eine Anzahl Wärfel und Raibfleisch neben sich liegen. Als er in etwas schlaftrunkenem Zustand in Lüdingen aussteigen wollte, war das umfangreiche Paket verschwunden und konnte trotz eifriger Nachforschung bis heute nicht mehr gebracht werden.

**Rotenburg, 1. Febr.** Daß 4 Generationen glücklich und gesund unter einem Dache wohnen, dürfte gewiß zu den Seltenheiten gehören. Dies ist hier der Fall bei Gottlieb Currie der Fall. Nachdem im vorigen Jahr Großvater, Vater und Sohn gemeinsam die goldene, silberne und grüne Hochzeit feierten hat sich in letzter Woche noch ein Enkel bezw. Urenkel eingestellt und dieser jüngste Sprößling wird am 5. Februar, als dem Jubeltag der

vor Freude, ja Dein Meisterstück fertige und dann gibts Hochzeit. (Schluß folgt.)

**150,000 Francs für einen „Napoleon“.** Die französische Gesandtschaft in Belgrad hat von dem serbischen Abolaten Petrowitch ein von den ersten zehn 20 Francs-Stücken mit dem Bilde Napoleons I. gekauft, die im Jahre 1806 in Paris zur Erinnerung an die Errichtung des Kaiserreichs geprägt worden sind. Die französischen Sinaalssammlungen besaßen bisher keine dieser außerordentlich seltenen Stücke, und das Pariser Münzkabinett hatte bekannt gemacht, daß es 150,000 Francs für ein solches biete. Diese Summe ist nun Herrn Petrowitch auch bezahlt worden, nachdem die Echtheit der kostbaren Münze festgestellt worden war. Der serbische Abokat hatte die Medaille von seinem Großvater ererbt, der sie im Jahre 1806 bei der Eroberung von Nagusa vom Marschall Marmont erhalten hatte.

**Blütenlese.** Bei einer Dame, die ein Haus macht, war ein neues Zimmermädchen in Dienst getreten. Am selben Abend ist große Gesellschaft. Die Gnadige will gerade der „Neuen“ noch allerhand angeben, was sie zu tun habe. Da fällt ihr aber ein, daß dies unnötig sei, den in dem Haus, in dem das Mädchen war, ist ja auch viel losgewesen. Sie sagt deshalb: Nicht wahr, Sie kommen von der Frau des K? Da kennen Sie ja den Janber schon? — Nein erwidert die Neue: „Er heißt nicht Janber, er heißt Schulze.“

Familie, durch die Ungroßeltern und Großeltern aus der Laute gehoben werden.

**r. Schwemingen, 3. Febr.** Im August d. J. wird hier das Ganturfest des oberen Schwarzwaldganges abgehalten. Der Gau umfaßt gegenwärtig 33 Vereine mit einer Gesamtmitgliedszahl von 3100 und 700 Zöglingen.

**r. Vom Oberland, 1. Febr.** Auf einer Domäne bei Altschauen wurde der Dienstknecht Geisler, gebürtig aus Khllegg, von seinem Dienstherrn berart mißhandelt, daß er in das Spital gebracht werden mußte. Anzeige bei der R. Staatsanwaltschaft ist erstattet.

**r. Ulm, 1. Febr.** Infolge Anregung seitens verschiedener Ulmer Bürger, die sich mit dem Plane der Ueberbauung des Münsterplatzes nicht befremden können, hat der bekannte Stadtgärtner Otto Kurz in Neu-Ulm für die Ausgestaltung des Münsterplatzes ein neu Projekt ausgearbeitet, das gewissermaßen ein Kompromiß zwischen den seither schroff sich gegenübergestellten rein gärtnerischen und rein architektonischen Konzeptionsplänen darstellt. Er vereinigt beides und schafft ein Bild, das einerseits die erschröckende Debe und Beere des wehlischen Münsterplatzes beseitigt, andererseits dem Münsterplatz eine Umgebung bietet, aus welcher es zu gigantischer Größe heranzuwächst. Praktischen Erfordernissen ist dabei weitgehend Rechnung getragen.

**r. Ravensburg, 31. Jan.** Die 19. Land-Vorstands-Ausstellung der Geflügelzucht und Vogelzuchtvereine Württembergs findet hier vom 29. Februar bis 2. März d. J. in der städtischen Turnhalle statt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Das Ausstellung-Programm ist neu angeordnet worden. 388 Drahtkäfige für Döner und 300 für Tauben stehen zur Aufnahme der Ausstellungsstücke bereit. Mit der Ausstellung ist eine Vortragsveranstaltung verbunden, zu der für 2175 M. Gewinne angelockt werden. Die Geldpreise für Großgeflügel betragen für den Stamm 10, 8 und 5 M. und für ein Paar Tauben 8, 5 und 3 M., wozu noch 300 M. von der R. Zentralkasse für die Landwirtschaf zu Zusatzpreisen für erstklassige Rutzgeflügel und ansehnliche Ehrenpreise von Mitgliedern des ausstellenden Vereins kommen. Jedem Geflügel- und Taubenliebhaber wird diese Ausstellung eine günstige Gelegenheit bieten, seine Züchtlinge in vielen Rassen und schönen Exemplaren, zahlreich beleinander zu sehen.

**Deutsches Reich.**

**Der vierte Kongreß der Deutschen Röntgen-Gesellschaft** wird unter dem Vorsitz von H. Koch-Halle am 26. April im Langenbechhaus in Berlin tagen. Das allgemeine Thema ist: „Der Wert der Röntgen-Untersuchungen für die Heilbehandlung der Langenstüberkranke.“ Referenten Nieder-Rüchsen und Krause-Dena. Die mit dem Kongreß verbundene Röntgen-Ausstellung soll vorwiegend historischen Charakter tragen.

— Vom 1. Okt. d. J. ab sollen Einjährig-Freiwillige in die Kraftwagenabteilung eingestellt werden und zwar nur Ingenieure oder Studierende der technischen Hochschulen.

**Berlin, 1. Febr.** Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Gotthein ist an einer Unterleibsentszündung schwer erkrankt. Er mußte sich in der vergangenen Nacht einer Blinndarm-Operation unterziehen. Das Befinden des bekannten Parlamentariers ist noch nicht gefährlos.

**Pforzheim, 31. Jan.** Heute morgen 1/6 Uhr wurde der Metzger K. W. Fränkle von Königsbach auf der wehl. Karl-Friedrichstraße im Stadteil Brötzingen von einem Schußmann angehalten, als er mit einem Sack auf dem Rücken daher kam. Auf Befragen nach dem Inhalt des Sacks warf Fränkle diesen zu Boden. Hierauf wurde er veranlaßt, auf die Polizeiwache zu folgen, wo festgestellt wurde, daß der Sack Wurst, Schweinefleisch, 2 Flaschen Branntwein und 60 Pfennig in Kupfer enthielt. Nach längerem Verhör gab Fränkle zu, durch ein offenes Röhrenfenster in das Gasthaus zur „Sonne“ eingestiegen zu sein und dort die Sachen entwendet zu haben. In seiner Begleitung befand sich noch ein zweiter Mann, welcher die Flucht ergriff. Fränkle behauptet aber, denselben nicht zu kennen.

**r. Pforzheim, 1. Febr.** Gestern nachmittag verunglückten in der Bijouteriefabrik von Robert Wagerer zwei (19- und 20jährige) Arbeiterinnen durch Explosionen einer Benzol-Schüssel. Die eine der beiden wurde vom Kopf bis zu den Füßen so furchtbar verbrannt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird, die andere erlitt schwere Brandwunden an Kopf, Brust und Händen. Die Explosion ist durch unvorsichtiges Wegwerfen eines Streichholzes entstanden.

**r. Aus Bayern, 1. Febr.** Die Dienstadtentrost auf dem Lande wird durch folgendes Vorkommnis beleuchtet. Eine Stallmagd in Memmingen suchte durch Insuper eine Stelle. Daranthin kamen 15 britische Offiziere eine davon bis aus Sigmaringen, mündliche Anerbietungen waren es etwa fünfundsiebzig. In Wagen und Eisenbahn wurde nach Memmingen kutschiert und angefragt, wo die Gesuchstellerin zu finden ist.

**Rürnberg, 2. Febr.** In einem Hause der Bobanstraße wurde die 70jährige Privatierswitwe Wättrich in vollständig verwahrlostem Zustande eingesperrt aufgefunden.

**Köln, 1. Febr.** Das Nordsee-Abkommen. Die Kölnische Zeitung meldet zum Nordsee-Abkommen: Soweit man bisher beurteilen kann, ist der Plan zu dem sogenannten Nordsee-Abkommen überall günstig aufgenommen worden. In seiner Vorgeschichte läßt sich bemerken, daß die erste Anregung von Deutschland ausging und zwar setzte sich Deutschland zuerst mit England und unmittelbar darauf auch mit Frankreich in Verbindung. Nach den Vorgesprächen mit diesen Ländern ist man nunmehr auch mit den

anderen beteiligten einen Meinung

**Köln a.** entlud sich hier

**Weißen** wih erkrankten beständig Erbree sich heranz, da hielt. Es ist gekommen ist. dem Umfange, vor dem Genau insolgedessen wurde unsehbar Hochzeitfeier eine Unterjud

**Essen a.** hätte bei So gefüllte Copu vier Arbeit brannt.

**Essen-N.** abend wurde d wesenheit ihrer namens Mich lebensgefährlich durch einen St längerer Zeit n gewiesen. Sch in das Haus d aufzulauern, w ihm, in die RÄ noch in das So brachte ihr 6 R besteht keine D

**Charlott** blutiger Kar den statt, mode sich verlegt mu

**r. Ein P** grüßt 14 Tag geschenkt bere liegen ließ, anß Kunden verkauf

**Petersbu** ingewandert nach dem Mache 5 Personen. 2 und von russisch

**Obersta** volitionäre Heute melden d einer Patronille einer nach dem beide auf der derselben sah, d wirklich die Fla Angeln durchho jängnis-Hospita

**Sofia, 1.** rüchte, daß die jährt wegen Pa lasse, werden of

**Täbris, 1** und der angefel Partelen ansp Die Sektionen de lich in Urmeta

**Wie ans** Adigin Alexo Korju, genannt Palast bauen ist 1 1/2 Stunden B angetordenlicher langen den W und sie hat sich das Kschilow zu Kaiser erwidern

**Die Gold** schaulicher und d Bild von den G Zeit, sowie in auf der Erde ge Länder im Jahr einem Zimmer und von etna eines solchen Bl und sein Gemich ein Drittel dabo aus Australien r rechnungen und ants der Verein hat, sind seit B Werte von mehr von rund 21/2 bodon 19 dom y jehn, 30 vom y fallen.

tern und Großeltern aus der  
Febr. Im August d. J. wird  
Schwarzwaldbauern abge-  
gegenwärtig 33 Vereine mit  
von 3100 und 700 Böglingen.  
1. Febr. Auf einer Domäne  
Dienstrecht Geistes, gebürtig  
denkbar berant mßhandelt,  
st werden mußte. Anzeige bei  
erklärt.  
folge Anregung seitens verschle-  
mit dem Plane der Über-  
acht befreundeten können, hat der  
kurz in Neu-Ulm für die Aus-  
ein neu Projekt ausgearbeitet,  
womöglich zwischen dem seitler  
den rein gärtnerischen und rein  
damen darstellt. Er vereinigt  
das einerseits die erschreckende  
schen Münsterplatzes befindet,  
eine Umgebung bietet, aus  
we herauswächst. Praktischen  
gehend Rechnung getragen.  
Jan. Die 19. Landesverbands-  
und Vogelwaidvereine Würt-  
Februar bis 2. März d. J.  
Jan. Die Vorbereitungen für  
stellungs-Jubiläum ist nun an-  
sätzliche für Pächter und 300  
ahme der Ausstellungsbüro be-  
ist eine Vorkette verbunden, zu  
angekauft werden. Die Geld-  
ngen für den Stamm 10, 8  
Länden 8, 5 und 3. A., wozu  
antragsstelle für die Landwirt-  
schaffliche Flugblätter und an-  
Mitgliedern des anstehenden  
erläuternd und Landbesitzer  
günstige Gelegenheit bieten,  
schen und schönen Exemplare,  
s Reich.  
der Deutschen Röntgen-  
Vorkehr von H. Hoch-Halle  
auf zu Berlin tagen. Das  
Wert der Röntgen-Untersuch-  
er Lungentuberkulose." Refe-  
ranse-Jena. Die mit dem  
Ausstellung soll vorwiegend  
ab sollen Einjährig-Freit-  
teilung eingestellt werden und  
abstehende der technischen Hoch-  
freiwillige Reichstagsabgeord-  
Unterleibentzündung schwer  
der vergangenen Nacht einer  
ten. Das Befinden des be-  
sch nicht gefährdet.  
Heute morgen 1/6 Uhr wurde  
von Königsbach auf der westl.  
il Brüdlingen von einem Schuß-  
den Tod auf dem Rücken daher  
im Inhalt des Sackes warf  
Hierauf wurde er demontiert,  
s, wo festgestellt wurde, daß  
sch, 2 Flaschen Branntwein  
nhielt. Nach längerem Ver-  
offenstehendes Rückenfeuer  
e" eingeschlagen zu sein und  
haben. In seiner Begleitung  
dann, welcher die Flucht er-  
z, denselben nicht zu kennen.  
Gestern nachmittag beru-  
von Robert Wagner zwei (19-  
durch Explosionen einer Ven-  
wurde vom Kopf bis zu  
at, daß an ihrem Aufkommen  
ist schwere Brandwunden an  
die Explosion ist durch unvor-  
sichholbar entstanden.  
Dr. Die Dienstkotennot  
endes Vorkommnis beleuchtet.  
en suchte durch Inzert eine  
riefliche Offerten eine davon  
die Auerdistanzen waren es-  
gen und Eisenbahn wurde  
b angefragt, wo die Gesuch-  
en einem Hause der Wodan-  
Privatierswitwe Böttner in  
unde eingeperrt aufgefunden.  
Nordsee-Abkommen. Die  
Nordsee-Abkommen: Sowelt  
der Plan zu dem sogenannten  
hufig aufgenommen worden.  
ich bemerkte, daß die erste  
abging und zwar setzte sich  
nd und unmittelbar darauf  
ung. Nach den Vorbereitun-  
man nunmehr auch mit den

anderen beteiligten Merskaaten Holland und Dänemark in  
einen Meinungsaustrausch getreten. (Mpf.)  
Köln a. Rh., 1. Febr. Bei heftigen Schneestürmen  
entlud sich hier in der vergangenen Nacht ein Gewitter.  
Weissenfels, 1. Febr. In dem benachbarten Gerf-  
nig erkrankten ein Gutsbesitzer und zwei seiner Götter an  
heftigem Erbrechen nach dem Genuße von Wein. Es stellte  
sich heraus, daß der Wein eine große Menge Arsenik ent-  
hielt. Es ist noch unbekannt, wie das Gift in den Wein  
gekommen ist. Die Erkrankten verankten ihr Leben nur  
dem Umstände, daß das Arsenik in ungelöster Form kurz  
vor dem Genuße in den Wein hineingebracht wurde und  
infolgedessen wenig gelöst war. Durch die Entdeckung  
wurde unsehbares Unglück verhütet, weil der Wein für eine  
Hochzeitsfeier bestimmt war. Der Staatsanwalt leitete  
eine Untersuchung ein.  
Essen a. R., 3. Febr. Auf dem Stahlwerk Heinrichs-  
hütte bei Hattingen plachte eine mit Rißigem Eisen  
gefüllte Kobnille. Durch die glühende Masse wurden  
vier Arbeiter und ein Ingenieur schwer ver-  
brannt.  
Essen-Nahe, 3. Februar. Viebesteigabdie. Heute  
abend wurde das Dienstmädchen Anna Stadfeld in Ab-  
wesenheit ihrer Herrschaft von dem Hängelosen Schlosser  
namens Wischna überfallen und durch sechs Dolchstiche  
lebensgefährlich verletzt. Wischna tödete sich dann selbst  
durch einen Stich ins Herz. Er hatte das Mädchen seit  
längerer Zeit mit Verleumdungen verfolgt, wurde aber ab-  
gewiesen. Schon in der Reinschneide verurteilte Wischna,  
in das Haus der Stadfeld zu schleichen, um dem Mädchen  
anzukauern, wurde aber verhascht. Heute nun gelang es  
ihm, in die Küche einzudringen. Das geangene Mädchen  
sah in das Schlafzimmer, Wischna folgte ihr dahin und  
brachte ihr 6 Dolchstiche in Brust und Hinterleib bei. Es  
besteht keine Hoffnung, das Mädchen am Leben zu erhalten.  
Charlottenburg, 3. Febr. Hier fand gestern ein  
blutiger Kampf zwischen Polizisten und Kaufbol-  
den statt, wobei mehrere der ersteren durch Zivilisten erheb-  
lich verletzt wurden.  
Gerichtskal.  
r. Ein Pforzheimer Metzger erhielt vom Schöff-  
gericht 14 Tage Gefängnis, weil er ein ihm vom Händler  
geschenktes verendetes Schwein, das er erst an der Sonne  
liegen ließ, anschließend und das stinkende Fleisch an die  
Kunden verkaufte.  
Ausland.  
Petersburg, 3. Febr. Die Kommission der Haupt-  
ingenieurverbände hat ein Projekt eines lastbaren Luftschiffs  
nach dem Muster der "Paris" ausgearbeitet, berechnet für  
5 Personen. Das Luftschiff wird aus russischem Material  
und von russischen Arbeitkräften hergestellt werden.  
Odessa, 3. Febr. Es ist auffallend, wie viele Re-  
volutionäre bei "Klatschversuchen" erschossen werden  
Heute melden die Blätter, daß zwei Revolutionäre die von  
einer Patrouille nachts ins Gefängnis überführt wurden,  
einer nach dem andern "Klatschversuche" machten und daß  
beide auf der Stelle erschossen worden sind. Als einer  
derselben sah, daß sein Kamerad erschossen wurde, schreit er  
wirklich die Flucht ergriffen zu haben, denn er ist von vielen  
Angeln durchbohrt noch lebend aufgefunden und ins Ge-  
fängnis-Hospital geschafft worden.  
Sofia, 1. Febr. Die im Auslande verbreiteten Ge-  
rüchte, daß die Stellung des Fürsten erschüttert sei und der  
Fürst wegen Furcht vor Attentaten das Palais nicht ver-  
lasse, werden offiziell als böswillige Erfindung bezeichnet.  
Tahiti, 1. Febr. Die Bemühungen der Selbsthilfe  
und der angesehenen Persönlichkeiten ist es gelungen, die  
Parteien auszuöhnen. Die Kasse ist wieder geöffnet.  
Die Sitzungen der Grenzkommission werden zweimal wöchent-  
lich in Urmia stattfinden.  
Wie aus Athen gemeldet wird, hat die englische  
Königin Alexandra ein großes Bestimmt auf der Insel  
Korfu, genannt Peleka, erworben und will sich dort einen  
Palast bauen lassen. Peleka ist eine kleine Stadt der Insel,  
1 1/2 Stunden Weg von der Stadt Korfu entfernt und von  
aufhorrender Schönheit. Königin Alexandra hatte seit  
langem den Wunsch, eine Festung auf Korfu zu besitzen  
und sie hat sich eine zeitlang mit dem Gedanken getragen,  
das Achilleion zu kaufen, das dann, wie bekannt, der deutsche  
Kaiser erworben hat.  
Die Goldausbeute des Erdballs läßt sich in an-  
schaulicher und übersichtlicher Weise durch ein ziffermäßiges  
Bild von den Goldmengen veranschaulichen, die in jüngster  
Zeit, sowie in den letzten vier Jahrhunderten insgesamt  
auf der Erde gewonnen worden sind. Die Ausbeute aller  
Länder im Jahre 1906 würde als maßstab Goldblock in  
einem Zimmer von etwa 3 1/2 Meter Länge im Geviert  
und von etwa 3 Meter Höhe Platz finden. Der Wert  
eines solchen Blocks betrüge rund 163 Millionen Mark  
und sein Gewicht fast 650 000 Kilogramm. Fast genau  
ein Drittel davon kommt aus Südafrika, ein Fünftel etwa  
aus Australien und ein Viertel aus Amerika. Nach Be-  
rechnungen und Schätzungen, die der Direktor des Münz-  
amts der Vereinigten Staaten im Jahr 1900 angefertigt  
hat, sind seit der Entdeckung Amerikas Goldmengen im  
Werte von mehr als 50 Millionen Mark und im Gewichte  
von rund 2 1/2 Millionen Kilogramm produziert worden,  
wovon 19 vom Hundert, also ein Fünftel, auf die letzten  
zehn, 30 vom Hundert auf die letzten zwanzig Jahre ent-  
fallen.

### Zum Königsmord in Portugal.

Paris, 3. Febr. Ueber den Königsmord in Lissabon  
werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der An-  
schlag wurde genau um 5 Uhr 10 Min. abends verübt.  
Der offene Landauer mit dem Königspaar auf dem Vorder-  
sitz und den beiden Prinzen auf dem Rücksitz, fuhr wie ge-  
wöhnlich ohne militärische Bedeckung im schwachem Trabe.  
Die Attentäter begannen ein förmliches Schnellfeuer  
aus unmittelbarer Nähe. Der schwer getroffene König  
sprang auf, laut aber sofort zurück, der Kronprinz fiel vorn-  
über und lag mit dem Gesicht auf den Knien der Leiche  
seines Vaters. Die Königin stieß einen furchtbaren Schrei  
aus, sprang empor und suchte mit ihrem Leibe und aus-  
gestreckten Armen die beiden Söhne zu fassen.  
Nach dem Schnellfeuer sprangen zwei Polizisten auf  
die Trittbretter des Wagens und der Attentäter jagte sein  
Gespann in wildem Galopp in das offene Arsenal. Dort  
wurde die Leiche des Königs auf den Tisch gehoben. Der  
Kronprinz atmete noch, starb aber auch noch wenigen Mi-  
nuten in den Armen seiner Mutter, die vom Blute des  
Königs, das in gewaltigen Strömen aus der Halswunde  
hervorschoß auf der einen Seite ganz übergossen schien.  
Man rief durch Fernsprecher Kräfte an, aber es dauerte  
jedoch lange bis einer gefunden werden konnte, der dem  
verwundeten Prinzen Verbände anlegte und den Tod des  
Königs und des Kronprinzen feststellte.  
Die Wörte, das Arsenal, das Rathaus und die  
Bank von Portugal sind militärisch besetzt. Ein Ordona-  
nz-Offizier des Königs, welcher den Wagen begleitete, tötete  
einen der Attentäter durch einen Revolvererschuß, ein anderer  
wurde von der Polizei in der Nähe des Rathauses getötet.  
Es heißt, daß einer der Mörder ein Spanier namens  
Cordoba, ein Sohn des bekannten Anarchisten ist. Der  
zweite soll ein Franzose sein. Der verhaftete Attentäter  
soll kurz nach seiner Gefangennahme Selbstmord  
begangen haben.  
Lissabon, 3. Febr. Die Leiche des Anführers der  
Königsmörder wurde aufgefunden. Es ist ein Mann mit-  
tlerer Jahre, der in früheren Jahren Sergeant in einem  
Kavallerieregiment war. Sein Name ist Manuel Bracia.  
Er war ursprünglich Schullehrer und darauf 7 Jahre  
lang Privatlehrer.  
Lissabon, 3. Febr. Gestern nachmittag machte eine  
große Anzahl von Republikanern einen bewaffneten  
Angriff auf das Haus des Ministers Franco. Der  
Angriff wurde jedoch durch Mannschaften der Municipal-  
garde zurückgeschlagen.  
Paris, 3. Febr. Eine Privatdepesche aus Lissabon  
behaupet, daß Franco heute noch Portugal verlassen  
werde.  
Lissabon, 3. Februar. Bewaffnete sollen den Versuch  
gemacht haben, zwei Kompanien Infanterie zum Abfall  
zu bewegen, welche sie jedoch mit Schüssen zurückwies.  
Lissabon, 3. Febr. Die "A. Hamd. Sig." meldet  
von hier, der Herausgeber des Blattes "Diario da Tarde"  
in Opporto wurde gestern, Sonntag, unter dem dringenden  
Verdacht der Anstiftung zum Königsmord verhaftet. In  
seinem Hause sollen die Konferenzen der Mörder stattge-  
funden haben.  
Portugal ist ein in jeder Beziehung herabgekommener,  
bankrotter Staat, der z. B. seit 1892 die Zinsen seiner  
Staatsschulden nicht mehr voll aufbringen kann und finanziell  
in der Schuldenverhaftung Englands schwachelt.  
Um dem Finanzelend ein Ende zu machen, gab König  
Karl I. seinem Ministerpräsidenten Franco uneingeschränkte  
Vollmacht und dieser unterdrückte die Plünderer der Staats-  
kassen mit eiserner Hand. Polizei und Militär blieben dem  
König treu und deshalb griffen die Revolutionäre zur  
Nordwaffe.  
Der ermordete König war ein vollendeter Bedemann;  
als rühmliche Tat kann nur erwähnt werden, daß er den  
erkrankten Versuch machte, den zerstörtesten Staatshaushalt  
wieder in Ordnung zu bringen. Dieser Versuch hat nun  
ihn und seinem Sohn das Leben gekostet.  
Lissabon, 3. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht  
eine kgl. Verfassung, durch welche auf 4 Monate allgemeine  
Trauer angeordnet wird. Alle öffentlichen Aufhorheiten  
sollen auf 8 Tage ausfallen.  
König Emanuel II. erließ folgende  
Proklamation:  
Portugiesen! Ein verabscheuungswürdiger Anschlag  
hat mein Herz mit tiefem Kummer als Sohn und Bruder  
erfüllt. Ich weiß, daß die Nation meinen Schmerz teilt  
und mit Unwillen diese Katastrophe, wie sie in der Welt-  
geschichte noch nie dagewesen ist, verdammt. Durch die Ver-  
fassung bin ich berufen, das Amt des Königs weiter zu  
führen. Demgemäß werde ich alle meine Kräfte anstrengen  
zum Wohle des Vaterlands und, um die Liebe des portu-  
gaischen Volkes zu gewinnen. Ich werde für die katholische  
Religion und den unüberwindlichen Bestand des Königreichs  
eintreten und die politische Verfassung des Volkes zu er-  
halten trachten. Auch bin ich gekannt, die gegenwärtigen  
Minister in ihren Stellungen zu belassen. ges. Emanuel II.  
Die Proklamation wurde von allen Ministern gegengezeichnet.  
Trauer-Kundgebungen.  
Stuttgart, 3. Febr. Die der "Staatskanz." meldet,  
hat die württ. Regierung dem am Dienstag ob be-  
gleubigten R. portugaischen Gesandten in Berlin alsbald  
nach dem Eintreffen der Nachricht von dem verbrecherischen

Attentat auf den König und den Kronprinzen von Portugal  
ihre wärmste Anteilnahme an dem tiefbetäubenden Ereignis  
telegraphisch zum Ausdruck gebracht. Im Laufe des gefrigen  
Tages ist hierauf von dem portugaischen Gesandten ein  
berzigtes Danktelegramm eingetroffen. — Eine Mitteilung  
des R. Oberhofrats zufolge ist anlässlich des Ablebens des  
Königs von Portugal Hoftrauer von heute an auf 14 Tage,  
die 1. Hälfte in dritter, die 2. Hälfte in vierter Abfassung  
der Hoftrauerordnung angeordnet worden.  
Berlin, 2. Febr. Kaiser Wilhelm hat ein sehr  
warmes Beileidstelegramm an die Königin von Portugal  
gerichtet. Der Reichskanzler Fürst von Bülow und der  
Staatssekretär v. Schöner haben dem portugiesischen Gesandten  
ihre Beileid ausgesprochen. Auch von der kaiserlichen Re-  
gierung ist ein Beileidstelegramm an die portugiesische Re-  
gierung gerichtet worden.  
Berlin, 2. Febr. Anlässlich des Todes des Königs  
von Portugal wurde eine dreitägige Hoftrauer ange-  
ordnet. Der auf Mittwoch angelegte Hofball fällt aus.  
Paris, 2. Febr. Die gesamte offizielle Welt Frank-  
reichs hat dem portugiesischen Gesandten ihre Kondolenz  
dargebracht.  
London, 2. Febr. Der König und die Königin haben  
an die Königin von Portugal heraldische Beileidstelegramme  
gerichtet. Aus Anlaß der Geschehnisse in Lissabon ist der  
in Aussicht genommene Besuch des britischen Herrscherpaares  
in Dänemark und Norwegen aufgegeben worden.  
Madrid, 3. Febr. Vier eingetroffene Reisende und  
Privatmeldungen aus Portugal berichten, daß dort die  
Republik ausgerufen wurde. — In diesem politischen  
Recken wird die Lage in Portugal als überaus ernst be-  
trachtet.  
Lissabon, 3. Febr. Der neue König von Portugal  
hat die Nachvollkommenheiten Franco's vollkommen be-  
stätigt. Franco hat seine Maßregeln getroffen, um mit  
eiserner Faust die Empörung niederzukalten.  
Lissabon, 3. Febr. Admiral Konial Ferreira do  
Amaral, der früher einmal Parisminister war, ist mit  
der endgültigen Zusammenlegung des neuen Kabinetts be-  
schäftigt. Er unternimmt keinen Schritt, ohne sich der Zu-  
stimmung Julio Vilhenas, des Führers der Regeneradores,  
und Luciano Castro's, des Chefs der Progressisten, zu  
verschern. Der frühere Ministerpräsident Joao Franco  
wollte seine Unterstützung des neuen Kabinetts davon ab-  
hängig machen, daß er selbst über einer seiner Parteienside  
einen Ministerposten erhalte, dies wurde aber von Ferreira  
do Amaral entschieden abgelehnt mit der Begründung, daß  
das gegen die frühere Regierung zu sehr angebracht voll  
nicht von neuem erregt werden dürfe. Man befürchtet ein  
neues Attentat gegen Joao Franco, falls die vor etwa  
einer Woche ins Gefängnis geworfenen republikanischen  
Parteilührer nicht sofort freigelassen werden. In der Stadt  
Lissabon herrscht jetzt vollkommenste Ruhe. Alles geht seinen  
gewöhnlichen Gang, nur die öffentlichen Kassen und Gerichte  
sind auf 8 Tage geschlossen. Unter den erschossenen Königs-  
mördern, deren Leichen im Schauhaus zu sehen sind, ist  
kein Ausländer, wie es zuerst hieß, alle drei sind Portu-  
giesen. (Mpf.)  
Landwirtschaft, Handel und Verkehr.  
—c. Mittenfeld, 2. Febr. Die Stadtgemeinde von Laute gefern  
im Wege des schenlichen Auftritts 14 Befe Baberhammel im  
Stadtmal Gmwald. Es wurden erlegt für 1812 Stk. Tannen  
und Fichten mit zusammen 906,75 Hm. 100%, für 162 St. Föhren  
mit zusammen 180,57 Hm. 138%, das Lagergeld.  
Herrnberg, 1. Febr. Auf den Schweinemarkt waren zuge-  
führt: 100 Rindschweine; Preis pro Paar 18-24 M., 60 Kühen-  
schweine; Preis pro Paar 40-50 M. Verkauf gut.  
Hirrlingen. Fruchtpreise vom 30. Jan. Getreide 7.70-8.80,  
Roggen 7.50, Haber 9.00-9.20, Gerste 9.00-9.80 M.  
Kontant-Eröffnungen.  
Georg Beller, Baumtenschner in Mittenfeld. — Franz  
Hallier, vermittelter Wärfenmeister in Mittenfeld. — Franz Jung,  
Kaufmann bei den 8 Königen in Mengen.  
Im Februarheft von Veitshagen & Klingsing Monats-  
heften (Herausgeber Hans v. Jodelitz und Paul Oskar Jöder)  
veröffentlicht Eugen Jodelitz eine Reihe von bisher in Deutsch-  
land unbekannt gebliebenen Memoiren der Kaiserin Katharina. Dem  
interessanten Lesung sind vorzügliche Abbildungen beigegeben. Ueber  
"Schattenbilder", ferner über den "Campo Santo der Herren della  
Scala zu Verona" enthält dasselbe Heft ebenfalls reichhaltige  
Aufsätze. Karl Eugen Schmidt-Peters erinnert in einem Artikel des  
Heftes über "Kunstausstellungen" an allerlei löbliche Anzeichen vom  
Pariser Kunstmarkt. Eine Fülle neuer biographischen Materials  
über Hans Holbein d. J. bietet uns Wilhelm Goller-Meyer in verbältnis-  
mässigen. Von sozialpolitischen Interesse ist eine gehobene Ab-  
handlung des Professors Dr. Richard Ehrenberg über "Bedeutung  
und Entstehung des Deutschen Nationalwohlstandes". Graf R. v.  
Biel veröffentlicht "Gespräche mit dem Kaiser von Mexiko".  
Das Heft, das neben dem Roman von Richard Sch. "Der Schin-  
beinliche" mehrere Novellen und Erzählungen von Richard Schindler,  
Dermann Ost, Hans Walter, Ernst John u. a. enthält, bringt  
auch eine neue Auswahl von Altmeyer'schen Wälfen des Josef Ehren,  
die Arthur Schönbauer neu gefasst hat. Als Kunstbelegungen und Ein-  
schaltbilder enthält das Heft Gemälde von Josef Sch. Prof. Paul  
Doeder, F. Peters-Weber, Carl Hochhaus, John Lorenz, Hugo  
Kaufmann, Carl Schweg, K. Watter, Walter Geertz, Prof.  
Franz von Stud, Adolf Richter und Camille Corot.  
Zu beziehen durch die G. W. Jäger'sche Buchh., Regeld.

Füttert die  
hungernden Vögel!



Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen  
Buchhandlung (Einf. Jäger) Regeld.

**Handwerkskammer Reutlingen.  
Gesellenprüfungen 1908.**

Die Anmeldungen zu den im Monat März d. Js. stattfindenden Prüfungen sind bis spätestens 24. Februar an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse einzureichen.

Formulare hierzu können unentgeltlich bezogen werden vom Bureau der Handwerkskammer und von den unten genannten Herren. Die Prüfungsgebühr beträgt 3 Mk. Sie ist vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu entrichten. Auskunft über die Prüfungsorte und die Namen der zuständigen Vorsitzenden erteilen die Herren: G. Klaff, Privatier in Nagold, W. Nieker, Privatier in Albersfeld und Fleischermeister Brezling in Dautenbach.

Wir machen dies mit dem Aufsatze bekannt, daß der Lehrherr bei Strafermeldung die gesetzliche Verpflichtung hat, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten.

Reutlingen, den 31. Januar 1908.

A. Follmer.

A. Freitag.

**Gewerbliche Fortbildungsschule Nagold.  
Prüfung von Gewerbe-  
lehrlingen in Schulfächern.**

Diejenigen Lehrlinge, welche sich der Prüfung in Schulfächern unterziehen wollen, werden aufgefordert, sich spätestens bis 1. März beim Unterzeichneten anzumelden.

Nagold, den 27. Januar 1908.

Der Schulvorstand:  
Reallehrer Bodamer.

Volles Gewicht! Spar-Seifenpulver Hochfein Parfümiert!

Marke: **Waschperle** gesetzl. geschützt, **bestes u. billigstes** Waschmittel der Neuzeit!

Preis: 20 Pf. je Pfund in 1, 5 u. 10-Mark Packungen. Zu haben in allen Seifen- u. Colonialware-Geschäften.

Gratisebeigabe für ständige Verbraucher! Alleinige Fabrikanten: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik NAGOLD. Jedem Haushalt nutzbringend!

**Albert Schwarz  
STUTTGART, Calwerstrasse 21.**

An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Beleihung börsengängiger Wertpapiere.  
Eröffnung provisionsfreier Checkcont  
sowie laufender Rechnungen.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Aufbewahrung geschlossener Depots.  
Vermietung von Schrankfächern (Safes)  
in der Panzerkammer.  
Bedingungen sind an meiner Kasse erhältlich.

**Creolin** überall freierkäufliches ungiftiges Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel. Unschädlich in der Wundbehandlung. Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und wird über alle Originalpackungen in Nagold. Flaschen zu 15 Pf. (50 gr.), 25 Pf. (75 gr.), 50 Pf. (150 gr.), 1 Mk. 1.- (300 gr.), 2 Mk. 1.80 (600 gr.), 3 Mk. 2.80 (900 gr.) und Hochflaschen zu Mk. 1.- (1 Liter) und Mk. 40.- (25 Liter) andere, sowie sogenannte Krasenmittel welche man stets anzuwenden, um sich vor Schädlingen zu bewahren. Man verlange genau n. Franko die Creolin-„Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von William Pearson, Hamburg.

**Union-Zeichen-Ständer  
und -Blockhefte**

sind zu haben in der

**G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.**

Am Sonntag nachmittag ging in hiesiger Stadt eine

**Brosche verloren.**

Gegen Belohnung abgegeben bei der Exped. d. Bl.

**Wilberg.**

Am Sonntag, den 26. Januar wurde im Gasthaus z. Löwen hier ein schwarzer, weicher

**Filzhut verwechselt**

und wird der derzeitige Inhaber desselben hiermit ersucht, denselben umgehend an obiger Stelle abzuliefern, andernfalls gerichtliche Schritte eingeleitet werden.

**Klavierstimmer**

der Hofklavierfabrik Pfeiffer (Stuttgart) kommt ins Seminar und nimmt Bestellungen entgegen die Exped. d. Bl.

Soeben erschien:

**Fritz von Uhde.**

Eine Kunstgabe für das deutsche Volk,

herausgegeben von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege. Preis 1 Mk.

Diese 5. in der Reihe der mit größtem Beifall aufgenommenen „Kunstgaben in Heften“ enthält 16 mehrfarbige Holzbilder nach Werken des Meisters.

Früher erschienen:

Hans Thoma, ein Amt seiner Kunst.

Wilhelm Steinhausen, Östliches und Westliches.

Vom Feiland, ein Buch deutscher Kunst.

Alfred Rethel, 16 Zeitungen und Entwürfe.

Jede dieser prächtigen Kunstgaben im Formate 28:21 cm umfaßt in künstlerisch vornehmem Umfange 16 mehrfarbige Reproduktionen auf starkem Kunstdruckpapier und kostet je 1 Mk.

Vorrätig in der

**G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.**

Der Innenbater sagt:

Honig auf das Butterbrot färbt den Kindern die Wangen rot

echter

**Blüten-Honig**

zu haben bei **Nagold. G. Klais.**

Nagold.

**Hausknecht-  
gesuch.**

Ein ehrlicher williger Burche, nicht unter 18 Jahren, findet bis in ca. 14 Tagen dauernde Stelle im Gasthof z. Röhle.

Nagold.

Eine Knabe, der Lust hat die Küferei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine

**Lehrstelle.**

Müller, Küfermeister.

In eine Fabrikantenfamilie nach Calw wird auf 1. März ein tüchtiges, braves

**Mädchen**

gesucht, das selbständig kochen kann u. schon in gutem Hause gedient hat. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Blis.

Ettmannsweiler.—Hochdorf.

**Kochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Samstag den 8. Februar 1908**

in das Gasth. z. „Röhlerlei“ in Nagold freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Keck

Sohn des

verst. Joh. Peter Keck

Schuhmacher in Ettmannsweiler.

Abschgang 1/2 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Anna Barbara Walz

Tochter des

verst. Heinrich Walz

Steinhauer in Hochdorf.

**Zahn-Atelier**

von

**Wilh. Holzinger**

Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.

Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

**Schreiben Sie eine Postkarte**

an das Kaufhaus Max Brings, Mainz  
No. S. 525 und verlangen Sie per Nachnahme  
ein 10-Mark-Paket franko ins Haus

(bestehend aus 40 Gegenständen)

ohne jede Nachzahlung. Trotz der jetzigen hohen Leinen- und Baumwollwarenpreise sind wir in der Lage, dieses Paket, von welchem 20 Gegenstände schon mehr wie 10 Mk. repräsentieren, zu diesem Einführungspreis abzugeben und zwar nur, um unsere Firma bekannt zu machen und auf neue Bestellungen rechnen zu können.

**Nie wiederkehrende Gelegenheit:**

- 6 Meter Stoff zu einem Kleid, vorzügl. Qualität
- 6 Taschentücher, weißer Linon, gesäumt
- 3 Paar Strümpfe, echt diamantschwarz
- 2 Paar Herren-Hosen, schwarz
- 2 Schürzen, garantiert waschecht
- 6 Handtücher, prima Dress, fertig abgepaßt
- 6 Servietten, gebrauchsfertig
- 1 Nachstuchdecke mit reizendem Muster
- 1 Tischstuch, vollst. groß, m. Blumen u. Karromuster
- 1 Paar elegante Damenhandschuhe
- 6 Poliertücher mit bunter Saute.

Sämtliche 40 Gegenstände für 10.85 Mk. einschliesslich Verpackung u. Porto frei ins Haus.

Nichtkonvenientes wird bereitwilligst umgetauscht.

**Kaufhaus Max Brings, Mainz, No. S. 525**

Schusterstraße 21. Alte Universitätsstraße.

Ehhausen.

Suche bis 1. März einen zuverlässigen

**Pferdeknecht.**

Georg Kempf,  
zur Krone.

**1 Maler-  
Lehrling**

aus achtbarer Familie wird auf Ostern in gute Lehre genommen, bei **H. Starn, Malermeister, Pforzheim, Tal. III.**

Künftiger

**Junge**

wird bei guter Ausbildung und Pflege in die Lehre genommen.

**Fr. Behnder, Schuhmacher, Pforzheim.**

Dill-Weihenstein.

**Schreinerlehrling-  
Gesuch.**

Ein oder zwei brave Jungen, welche die Bau- u. Möbelschreinerer erlernen wollen, können eintreten bei **M. Zehn, Schreinerer u. Maschinenbetrieb.**

Fruchtpreise:

Nagold, 1. Februar 1908.

Neuer Most	7 80
Weyen	11 50 11 45 11 40
Ober	9 — 8 81 8 80

Wiktualienpreise:

Altenfeld, 29. Januar 1908.

Neuer Most	8 40
Ober	9 50 9 37 9 30
Weyen	13 —
Neuen	8 60 8 45 8 50

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Todesfälle: Georg Fr. Gauh, Tagl. und Epitaphie, 72 J. alt, den 2. Febr.

82. Jahr

Schneid mit Kufnah Sonn und

Preis vierter hier 1 Mk, mit Lohn 1.20 Mk, in und 10 km 1.25 Mk, im Württemberg Monatslohn nach Werk

№ 29

Neuerung

J. Kuo hat oberhalb der alten Ne angebracht. Es sind gegenüber mgen vorgehen Frau Dr. welcher, Behr. Werksanlage Einwen Tagen beim Fris können mehr angefr. Die Bef des Oberamt Nagold,

Stef

Anläßl gierung und Stelle unfer Bürgerwehr, preußische K sondern Me der Müllgen Kreisen stam werden bl begründet.

Unsere Schweizerische Gräfte der übe sich ein als unüberw arcid, die sel jeder Ed Soldat; m Kämpfer se so gut wie

Sehen heer, aufstre an. Man 1 zu tun, hin rüchleibt: darunter 1 Diese Krue Landwehr n mit dem Die Dienst Müllsoffizier

Friedr zweifährige Stihd Arde Meister Me einen treffli melß gar n Der S richß Meißt befrängt, fr Meister des an der Spit die Meister Jug nach b getraut wer erlang un stampfen. Hielt vor d glängenben eiam mull funkelnde S dem mit fr Ritter erbli

